

Rheinsberger Zeitung

Amliches Veröffentlichungsblatt der Stadt Rheinsberg.

Bezugs-Preis
in unserer Geschäftsstelle sowie bei den Abholstellen
und beim Bezuge durch die Post 0,90 Mark. Durch
den Briefträger oder durch Boten frei ins Haus gebracht
1,00 Mark.

Für die Schriftleitung
verantwortlich
Carl Eburmann



Druck und Verlag
C. Eburmanns Buchdruckerei
Rheinsberg

Anzeigen
für dieses Dienstag, Donnerstag und Sonnabend er-
scheinende Blatt werden mit 0,20 Pf. für die halboffene
Zeitung oder deren Raum berechnet und bis vormittags
11 Uhr vor jedem Erscheinungstage erbeten.

Nr. 137

Fernsprecher

Sonabend, den 21. November 1925.

Nummer 37

31. Jahrgang

Rheinsberg, den 20. November 1925.

Großfeuer in der Steingutfabrik.

Das Heulen der Fabrik-Sirenen und die Alarm-
signale der Feuerwehre riefen heute mittag kurz nach 12
Uhr zur Hilfeleistung. Es brannte der Packraum der
Steingutfabrik, von wo aus sich das Feuer in wenigen
Minuten über den ebenfalls im Erdgeschoß befindlichen
Lagerraum und das Brennhaus verbreitete. Auch die
im 1. Stock befindliche Malerei und Gießerei waren bald
in Raub der Flammen. Das Feuer fand an dem in
der Fabrik befindlichen Stroh und Packmaterial sowie an
den Holzstößen und Borräten reichliche Nahrung, so daß
die Feuerwehr bei ihrem Eintreffen einem ungeheuren
Flammenmeer gegenüberstand. Trotz der neuen Motor-
spritze, gelang es nicht, das Feuer zu bekämpfen, da der
Motor der Spritze infolge der Kälte versagte und erst
angewärmt werden mußte, auch die Saugvorrichtung
funktionierte nicht gleich. Mit den übrigen Spritzen
konnte man das entseßte Element nicht beherrschen,
und so brannte der ganze Gebäudekomplex vom Lager
bis zum Wasserturm vollständig aus. Von auswärtigen
Spritzen waren erlitten: Köpenick - Heinrichsdorf,
Binow und Zehlendorfer. Für die gesamte Einwohnerschaft
Rheinsbergs bedeutet der Brand der Steingutfabrik,
die einen Hauptfaktor im Erwerbseleben unserer
Stadt bildet, ein Unglück von weittragender Bedeutung,
da mit dem Wiederaufbau der Gebäude erst im Früh-
jahr gerechnet werden kann.

Auch ein Menschenleben ist bei dem Brande zu
betlagen. Der Konditorbestyrger Rückheim stand auf dem
Fabrikhofe und sah dem Feuer zu, als er plötzlich um-
fiel. Ein Herzschlag machte seinem Leben ein plötzliches
Ende.

Das früherer Alterbürger Giese'sche Ehepaar in der
Langenstraße feiert am 25. November das seltene Fest
der goldenen Hochzeit.

Die Tagesordnung für die am Dienstag, den
24. d. Mts., abends 8 Uhr stattfindende Stadtverord-
neten-Sitzung ist folgende: 1. Einführung des anstelle
des Kaufmanns Arthur Ramm in die Stadtverordneten-
Versammlung eintretenden Steingutmalers Paul Wulfsch.
2. Kenntnisnahme von der Ueberfahrt vom Stande
der Rämmererstraße am 30. Oktober d. Js. 3. Zu-
stimmung zum Magistratsbeschlusse betr. Bewilligung eines
Betrages für die Juppelin-Gäner-Spende. 4. Fest-
setzung einer Konventionalstrafe für die Nichtbebauung
einer von dem Kaufmann C. v. Brandis erworbenen
Baufelle an der Heefestrasse. 5. Anstellung einer
Gemeindschwester zum 1. Januar 1926. 6. Zustimmung
zum Magistratsbeschlusse betr. Abänderung des Entwurfs
der Friedhofsanordnung. Desgl. des Entwurfs der An-

ordnung über Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel.
8. Neuwahl des Schiedsmanns und dessen Stellver-
treters. Anfrage der kommunistischen Stadtverordneten-
Fraktion über Stellungnahme des Magistrats zur Ar-
beitslosigkeit. Anfrage der Sozialdemokratischen Stadt-
verordneten-Fraktion an den Magistrat über den Stand
der Eingabe betr. Preisfestsetzung und evtl. Wahl einer
Preisprüfungskommission.

Die Berlinerstraße, deren Fertigstellung wir vor
einigen Tagen meldeten, macht jetzt einen prächtigen
Eindruck auf jeden Fremden, der mit der Bahn hier an-
langt. Auch ist mit dieser Platzierung zugleich eine
glückliche Lösung bezügl. der Straßenabwässer gefunden
worden, indem diese durch Röhren dem Rhein zugeführt
werden. Herr Straßenbaumeister Liszkowski, der beim
Bau allen Interessenten nach Möglichkeit entgegenge-
kommen ist, gebührt lobende Anerkennung.

Nach langen Verhandlungen mit der Volkshoch-
schule Neuruppin ist es der hiesigen Volkshochschule ge-
lungen, die Laienbühne für einen Abend zu gewinnen
und zwar wird am Dienstag, den 24., welchen Abend
sich die Volkshochschule für ihre Darbietungen ausgewählt
hatte, daselbe Programm dargeboten werden, das in
Neuruppin ein volles Haus erzielt hatte „Der junge
Goethe“. Am Tage vorher trifft schon der Regisseur mit
seinen Theaterkollegen hier im Ratsteller ein, um die
Bühne ganz stillgerecht einzurichten. Es wäre nur zu
wünschen, daß der niedrige Preis, für den durch Rezi-
tation, Gesang und begleitende Musik abgerundeten Theater-
abend recht viele Freunde für die gute Sache gewinnt.

Am dritten Sitzungsabend der Volkshochschule
legte Herr Dr. Moak zuerst die Grundzüge der christlichen
Religion dar. Die Bibel hat interessante Aus-
gangs- und Vergleichspunkte für die religiösen Anschau-
ungen der Ueigräländer im Verhältnis zum Jordanland.
Die Parallelen zur Schöpfungsgeschichte, Simonsfall- und
Simsongeschichte wurden aus dem Gilgamesch-Epos und dem
Adapa-Mythos beleuchtet. Abdrücke von Siegelzylindern
konnten einige Illustrationen zur Keilschrift liefern. Bei
der jüdischen Religion wurde ständig betont, in wie
starken Kämpfen gegen ererbte Religion und fremde
Kulte der neue Jahveismus lag. Für den Höhepunkt
des Messianismus im Prophetentum der Amos, Jesajas
und Jeremias fand der Vortragende besonders Ausdruck
der Herzenswärme. Auch hier wurden Schriftproben ge-
geben.

Immer wieder und recht lange hat es gedauert,
bis das Sehen nach einem Gefangstonzert in Erfüllung
gehen sollte. Die Würfel sind nun gefallen. Im fest-
lichen Konzertsaal des Ratstellers singt am 6. Dezember
1925 der Männerchor. Der temperamentvolle Chor-
meister Herr Hüffel leitet ja mit Symphonie nach einem
anderen Chor. Es wird viel herzliche Mühsigkeit ent-
faltet und versichert, daß Jedermann, der Liebe zum
deutschen Viede besitzt, auf seine Kosten kommen wird.
Soll doch außerdem der Reinertrag zum Bau des
Kriegerdenkmals verwendet werden. Möge nach all den
Mühen der Vorbereitung dem Männerchor ein volles
Haus beschieden sein.

„Mädchenlos“, der gewaltige Roman, der in
der ganzen Welt Riesenerfolge erzielt, läuft am Losen-
sonntag im Schauspielhause, vorher das weltberühmte
Expeditionsdrama „Schalleins Todesfahrt zum Südpol“
und eine neue „Deulig-Woche“. Dieses Programm ist
eins der besten und größten, das je gezeigt wurde.
Jugendliche haben keinen Zutritt.

Deutsches Landes-Theater in Rheinsberg.
Wir wollen es nicht unterlassen nochmals, auf die am
Sonntag stattfindende einmalige Aufführung von Dreyer's
„Der Mann, der sich verkaufte“ durch das Deutsche
Landes-Theater aufmerksam zu machen. Es steht uns
ein ganz besonders interessanter Theaterabend bevor.
Wie immer bei diesem vorzüglichen Ensemble ist jede
einzelne Rolle auf das sorgfältigste besetzt, und auf
tadelloses Zusammenspiel ohne Souffleur der größte Wert
gelegt worden. Und gerade dieses Stück stellt so unge-
heuer große Anforderungen an jeden einzelnen Darsteller,
daß nur so ausgezeichnete Kräfte, wie die Mitglieder
des Deutschen Landes-Theater ihn gerecht werden können.
Wer wirklich wieder einmal einen erhebenden Genuß
durch die Bühne haben will, wird ihn sichtlich bei
dieser Vorstellung finden. Vom ersten bis zum letzten
Wort hat es der Verfasser verstanden, die Zuschauer
in atemloser Spannung zu erhalten. In jeder Be-
ziehung können wir den Besuch nur empfehlen.

Die Kreisstimmwahlen haben in letzter Zeit schon
zu starken, öffentlichen Auseinandersetzungen geführt, deren
Veröffentlichungen z. T. aber auf unrichtigen Interpretationen
beruhen. Die Unpolitische Kreisliste bedeutet absolut
keine Ueberflüssigkeit wie etwa in der Märktischen Zeitung
zum Ausdruck gebracht, soweit sie die Unpolitische Kreis-
liste betrifft, sondern ist durch die Not der Zeit bedingt.
In den Kreisen, die über die Auffstellung der Kandidaten
zum Kreisstage schon seit Wochen verhandelt, mußte mit
einer evtl. Sonderliste der großen Verbände und Vereine
gerechnet werden, zumal deren immerhin anzuerkennende,
berechtigten Wünsche nicht Erfüllung zugesagt werden
konnte. Es haben sich die deutschen Kriegsveteranen-
und Sparsparverbände, Eisenbahnerverbände und
deren Reichsgewerkschaftsgruppen, Pensionärvereine, Bund
der Kinderreichen und der Klein-Gartenbesitzer usw. zu
der Unpolitischen Kreisliste für den Kreisstag zusam-
geschlossen und wird diese Liste noch von einer Reihe
anderer Verbände und Vereine unterstützt.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 22. November 1925 (Losenfest).
Rheinsberg: 10 Uhr Gottesdienst, Herr Pastor Boehm.
Im Ansdahl Kirche und feier des Hlg. Abendmahls.
Jesuitend. 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahls-
feier. — Kollekte für dringende kirchliche Baubehürfnisse.
Donnerstag, den 26. November, abends 8 Uhr: Bibelfest
im Pfarrhause.

Baptisten-Gemeinde, Seestr. 6.

Sonntag vormittags 10 Uhr: Sonntagsschule, nachmittags
4 Uhr: Evangelisation. — Mittwoch abends 7/8: Bibelfest.

Evangelische Gemeinde.

Jeden Sonn- und Festtag 10 Uhr Gottesdienst. Mittwoch
abends 3 Uhr Bibelfest.

Danksagung.

Allen denen, die uns bei
der Beerdigung unserer
lieben Verstorbenen ihre
Teilnahme durch Kranz-
spenden erwiesen haben,
sagen wir hiermit unsern
herzlichsten Dank. Beson-
deren Dank Herrn Pastor
Boehm für die trostreichen
Worte am Sarge.

R. Pape nebst Kinder,
Schwiegersöhne und
Töchter.

Suche sofort

Grundbesitz
einerlei welcher Art, städtisch oder
ländlich, evtl. auch Geschäft oder
Landwirtschaft.
Rich. Fredrich, Wilsenberge,
Chausseestraße 28.

Zellweger Rübchen
Pfund 15 Pf.
empfiehlt Julius Schulze.

Weiß-, Rot-, Wirtling- und
Grünbohnen, Karotten, Kürbisse
No. 10 Pf., Apfel 20 u 25 Pf.

■ Zum Totenfest ■
empfehle

Kränze und Kreuze

von 75 Pf. an. Buletts von
50 Pf. an in bester Ausführung.

Reinhold Prentzels Gärtnerei,
Bangelstraße 17.

Vertreter gesucht.

Hohen Verdienst bringt der Verkauf
der gef. gefch. Schärfeapparate
für Häckselmaschinen und Senfen.
Letzterer ersetzt das Dangeln der
Senfen. Jeder Landwirt kauft.
Muster franco Nachnahme. Rück-
gabe gestattet.

Gedr. Straßer, G. m. b. H., Erlurt

**Kieler Sprossen und
Zeitbündlinge**
empfiehlt Julius Schulze.

1/2 Hb nur 50 Pf.

Kinderzeitung „Der Kleine Coco“
oder die Lachzeitung „Pips“ gratis

MARGARINE

Rahma buttergleich

nimmt Euch heut und morgen
alle Butter Sorgen

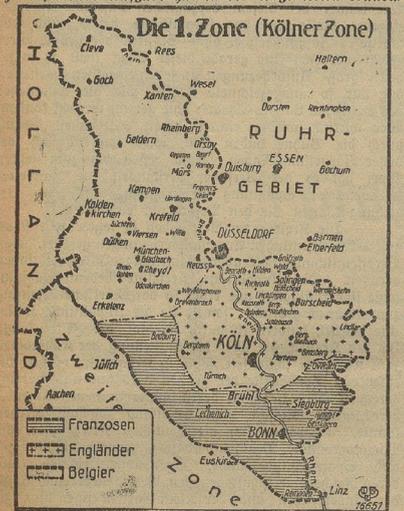
Die Räumungsnot.

Räumung Köln bis spätestens 20. Februar.
Nach Abschluß des Kabinettsrats vom Montag traf in Berlin eine Note der Botschafterkonferenz ein, die die Kölner Räumungsfrage betrifft. Es wird darin zunächst festgestellt, daß die Besprechungen mit der deutschen Regierung es ermöglicht haben, zu einer Einigung über die noch offenen Punkte zu gelangen. Lebhaft seien nur noch einige näher bezeichnete Verpflichtungen. (Wie deutschseits dazu bemerkt wird, handelt es sich um den Besetzungsmut über die Ein- und Ausfuhr von Kriegsgüter, um den Besetzungsmut über den Waffenbesitz.) Die Note erklärt dann weiter, daß die alliierten Regierungen beschlossen haben, ohne die volle Durchführung dieser Verpflichtungen abzuwarten, zur Räumung der ersten rheinischen Besatzungszone, der sogenannten Kölner Zone, zu schreiten. Dann heißt es weiter:

Die zur Räumung erforderlichen Maßnahmen werden mit möglicher Eile durchgeführt werden, um die Räumung im Laufe des Monats Januar beenden zu können. Sollte infolge von zu ersten letzten Schwierigkeiten die Räumung trotzdem nicht bis zum 31. Januar vollständig durchgeführt werden können, so werden alle Maßnahmen getroffen werden, damit zu diesem Zeitpunkt der größte Teil der Truppen und Dienststellen die Kölner Zone verlassen hat, und die Zahl der dann noch zurückzubehaltenden Einheiten so beschränkt wie möglich ist; für diesen Fall ist der 20. Februar als der Zeitpunkt vorgesehen, an dem die Räumung beendet sein wird.

Die Note besichert ferner, daß die deutsche Regierung bei der Durchführung des vereinbarten Programms die vollste Unterstützung der Kontrollkommission finden werde. Dann heißt es:

Die Kommission, deren Stärke schon jetzt erheblich vermindert werden kann, wird vollständig zurückgezogen werden, sobald sie die von ihr somit noch zu erfüllende Aufgabe hat in die Wege treten können.



Die Kölner Zone, deren Räumung am 1. Dezember beginnt.

Die Locarno-Vorlage.

Entscheidung nach Anhörung der Ministerpräsidenten. Das Reichsministerium hat unter Vorbehalt der Reichspräsidenten die Beratungen über die außenpoli-

Am zwei schöne Augen.

34) Roman von G. Axt.
Wiemanns Rettungs-Verlag, Berlin W. 66, 1925.
„Ist recht,“ sagte er beiseite, „nur keine Verdächtigungen. Bring dir Licht in die Sache.“
Sie beugte vor Aufregung. „Sag mir die Wahrheit, Heinz. Es ist ein Unglück geschehen.“
Seine Lippen verzerrte ein höhnisches Lächeln. „Unglück — das Wort ist zu hochtrabend für eine gewissenlose Leichfertigkeit.“
Sie starrte ihn an. Ein heißes Dugend Vermutungen schossen ihr auf einmal durch den Sinn und allen davor die eine: Das Projekt mit dem Geleit war schiefgeschlagen, und er hatte schwerwiegende Verluste dabei gehabt.
„Ist das, Heinz? Du hast mit deinem Gelde unglücklich spekuliert?“
„Unglücklich spekuliert? — Janosch, auf Geier und drüber hab' ich uns zu Bettlern gemacht. Ich hab's nicht bedacht, daß einer, der so viel Glück in der Viehe hat, unmöglich auch noch Glück im Spiel haben kann.“
Ein wenig sanken ihr die Schultern ein, ein wenig schwandete ihre Stimme, wie sie, schonen Witsches ihn ansehend, flüsterte:
„Beim Spiel hast du verloren?“
Seine Fäuste ballten sich, hart trat er mit dem Fuße auf. „Frage mich nicht so. Sieh mich nicht so an! Ja, ja, ich hab's verpielt, leichtfertig, gewissenlos verpielt — hab' in der Verstimmung unter dem anderen, denen die Tausende kaum mehr wie die Rechenpennente gelten, einen Augenblick lang nicht daran gedacht, daß ich selber ja ein armer Lump geworden bin. Ich war ja auch erst immerfort im Gewinn, dann kam auf einmal ein Verlust, den wollt' ich einbolen, und da ging's weiter und immer zurück, erst das Gewonnene und dann — auf Ghrenmoot.“
Mit beiden Händen hielt sie plötzlich seinen Arm umklammert. Auf Ghrenmoot — wenn einer verpielt

ttige Lage abgeschlossen. Der Reichsminister des Auswärtigen wurde beauftragt, die erforderliche Vorlage an die gesetzgebenden Körperschaften auszuarbeiten. Die Beschlussfassung über die Vorlage wird nach der für Donnerstag einberufenen Konferenz der Staats- und Ministerpräsidenten der Länder erfolgen.

Von zünftiger Stelle wird hierzu erklärt, daß es sich zunächst nur um eine grundsätzliche Stellungnahme handelt. Wie schon aus dem Text der amtlichen Mitteilung hervorgeht, wird die Beschlussfassung der Sache nach und über die Einzelheiten erst nach der Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder erfolgen, da die einzelnen in Betracht kommenden Entschlüsse sich in das Leben der Länder ein greifen. Es handelt sich hierbei nicht nur um das besetzte Gebiet, sondern auch um die Frage der Polizei. Es ist verständlich, daß die Entscheidung der Reichsregierung nicht leicht gefallt ist, und zwar nicht etwa wegen Locarno — die Regierung hält bei Kenntnis des Locarno-Vertragsverstoß für gut und im Interesse der Lebensnotwendigkeit des deutschen Volkes gelegen — sondern vielmehr wegen der Auswirkungen, die in der Note der Alliierten nicht in dem erwarteten Maße und nicht in der Präzision angeklagt worden sind. Trotzdem hat die Regierung geglaubt, einen zukünftigen Beschluß fassen zu sollen, da Locarno ja nicht das Ende, sondern der Anfang einer langen Umwälzung sein soll und deshalb hat sie sich entschlossen, das Vertragswerk in der vorliegenden Form zu Ende zu führen.

Die „Rückwirkungen“.

Eine Note der Botschafterkonferenz.
In der Note der Botschafterkonferenz über die Veränderungen des Besatzungsregimes im Rheinland wird einleitend erklärt, daß sich die an der Besetzung der Rheinlande beteiligten Regierungen entschlossen hätten, hinsichtlich dieser Besetzung alle mit dem Vertrag von Versailles vereinbarten Erleichterungen einzutreten zu lassen. Dann heißt es weiter:
Sie haben sich bereit, ihre Zustimmung zur Vorkriegsregelung eines neuen Reichskommissars zu geben; auch haben sie die deutsche Regierung wissen lassen, daß die Rheinlandkommission bereit ist, weitgehende Annehmlichkeiten zu treffen, in der Annahme, daß auch das Reich ausreichende Zusicherungen hinsichtlich der Behandlung der mit den Besatzungsarmeen in Verbindung stehenden Regionen geben wird.

Außerdem ist die Rheinlandkommission mit der Ausarbeitung eines sehr weitgehenden Besatzungsplans beschäftigt. Die Maßnahmen, welche die in der Rheinlandkommission vertretenen Regierungen ins Auge gefaßt haben und die teils unmittelbar, teils durch Vermittlung der Rheinlandkommission zur Ausführung kommen werden, verfolgen ein doppeltes Ziel, einmal soll die Stärke der Besatzungstruppen erheblich herabgesetzt werden; ferner sollen im Rahmen des Rheinlandabkommens alle Maßnahmen ergriffen werden, um der deutschen Verwaltung die freie Betätigung im besetzten Gebiet zu erleichtern.
Als Folge der Truppenverminderung auf „annähernd normale Stärke“ wird die Freigabe eines Teils der beschlagnahmten öffentlichen Gebäude und sonstiger Wohnräume in Aussicht gestellt. Weiter wird die Abschaffung des Besatzungsregiments und die Übertragung „bestimmter Gruppen von Fällen“, die gegenwärtig zur Zuständigkeit der Militärgerichtsbarkeit gehören, auf die deutsche Gerichtsbarkeit in Aussicht gestellt. Endlich sollen noch die geltenden Ordnungen einer Revision unterzogen werden.

Eine amtliche Erläuterung.

Deutschseits wird zu dieser Note amtlich erklärt: Auf Grund der mit den Besatzungsmächten geführten Verhandlungen ist zur Erläuterung der vorstehenden Note der Botschafterkonferenz zu bemerken, daß die Besatzungsmächte im einzelnen folgende Maßnahmen treffen werden:

1. Die Stärke der Besatzungstruppen in der zweiten und dritten Zone soll auf ein Maß herabgesetzt werden, das die künftige Angelegenheit des normalen Standes, d. h. ungeachtet der Stärke der deutschen Truppen entspricht, die dort im Jahre 1914 vor Ausbruch des Krieges in Genuß genommen wurden.
2. Die Quarantänen der Bevölkerung sollen u. a. durch Schulen und Sportplätze und ebenso auch alle öffentlichen Privatwohnungen freigegeben werden, die für die Besatzungstruppen nicht unbedingt benötigt werden.
3. Das System der Delegierten wird reiflos beibehalten.

4. Das gesamte Besatzungsgebiet wird einer radikalen Revision unterzogen. Die Ordnungen werden größtenteils aufgehoben oder gemildert. Von den bisher erlassenen 307 Ordnungen wird künftig nur ein geringes Bruchteil übrig bleiben. Jede Einmischung in die deutsche Verwaltung wird fortfallen.

5. Der Abbau der Ordnungen wird automatisch auf einer festen Einschränkung der Militärgerichtsbarkeit beruhen; da diese die Zuständigkeit für alle Verstöße gegen die Ordnungen in Anspruch nahm. Darüber hinaus wird der Umfang der Militärgerichtsbarkeit noch dadurch vermindert, daß ganze Kategorien von Fällen auf die deutsche Gerichtsbarkeit übertragen werden.

6. Die Verhandlungen über die beschleunigte Durchführung der Besetzung des Rheinlandes werden von dem neu bestellten Reichskommissar für die besetzten Gebiete sofort mit der Rheinlandkommission aufgenommen werden.

Sirichtung Angerleins.

Ehne für einen achtjährigen Nord.

Der Massenmörder von Haiger, der Kaufmann Angerlein, der in der furchtbaren Weise sein Frau, seine Schwiegermutter, eine Schwägerin und einige Bedienstete, insgesamt acht Personen, ermordet und dann sein Haus in Brand gesteckt hatte, ist im Hofe des Gerichtsgefängnisses in Freudenberg bei Alsbach hingerichtet worden. Ruhig und gefaßt trat Angerlein seinen letzten Gang an.

Angerlein hatte vor der Sirichtung jede Aufnahme von Nahrung verweigert, lediglich ein Glas Wein hat er zu sich genommen. In den Stunden vor der Sirichtung wollte der Verteidiger Angerlein bei ihm und auch ein Geschädigter, dessen Verstand der Delinquent genötigt hatte, über seine Worttat gab Angerlein keine weiteren Aufklärungen.

Politische Rundschau.

.. Berlin, den 19. November 1925.
.. Volksgesundheit v. Seiger und die Reichswehr. Der bayerische Volksgesundheit und Chef des Reichswehrpoliklinikums v. Seiger veröffentlicht eine Erklärung, in der er feststellt, daß an Oberst von Seiger 1 von seiner Seite die kritische Frage, ob ein Staatsrecht in Bayern auf dem Wege stillschweigender Duldung durch die maßgebenden Behörden oder vielmehr durch ihre ausdrücklichen Kooperation, friedlich und ohne gewaltsamen Aufbruch gemacht werden könne, oder eine dem Sinn nach ähnliche Frage gerichtet worden ist, 2. daß Oberst v. Seiger infolge dessen auch niemand von einer Unterbrechung Kenntnis gegeben hat und geben konnte.

.. Wiederannahme der Untersuchungen der Starbader Eisenbahnkatastrophe. Das deutsch-polnische Schiedsgericht hat die Untersuchungen über die Ursache der Starbader Eisenbahnkatastrophe wieder aufgenommen. Der Schiedsgerichtshof, dessen Vorsitzender bekanntlich der dänische Generalmajor in Danzig, Koch, ist, hat in der vorigen Woche in Königsberg getagt, das einschlägige Material der dortigen Reichsbahndirektion zu prüfen. Gegenwärtig findet in Starbader im Lokaltermin in Verbindung mit Jugendbernehmungen statt. Im Anschluß tritt der Schiedsgerichtshof in Danzig zusammen.

.. Stempelfreiheit der Vollmachten in Außenverhandlungen. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, erkennt der Preussische Finanzminister in einem Erlass im Einverhältnis mit dem Justizminister an, daß die Forderung des Stempels der Tarifstelle 19 des Landesstempelgesetzes zu Vollmachten zur Ver-

.. Weine nicht! Ich glaube, ich könnte dich morden, wenn ich dich öfter so weinen sehen müßte.“

.. Ein paar mal hob und senkte ich ihre Brust unter launlos zuckenden Armen, dann frisch sie sich über die Augen und schaltete ihn an.

.. „Daß dich nicht so furchtbar davon niederdrücken, Heinz. Es wird gewiß alles gehen und besser, als es jetzt denkt. Und leicht wollen wir's uns gegenseitig machen, nicht gewaltsam schwer.“

.. Er wandte sich ab von ihr. Jetzt ihr Lächeln peinigend sah fast noch mehr als zuvor ihr Weinen. Sie nahm seine Hand, freischaltete sie leis und redete zärtlich auf ihn ein. Bewegungslös ließ er sie gewahren, dann aber zog er sich ihre Finger an die Lippen und murmelte müden Tones:

.. „Daß gut sein, Adele. Es wird sich ja wohl morgen für irgend etwas Rat schaffen lassen. Geh jetzt zur Ruhe, ich komme gleich nach.“

.. Sie tat keine Frage, als er sich am andern Morgen zum Fortgehen rüstete, wie er auch von dem schmerz was auf ihnen beiden lastete. Sie wußte es ja, daß er ging, den Rest seines deponierten Kapitals zu erheben, um die Ehrensache zu begleichen. Bei seiner Rückkehr hatte sie die schwere, gequälte Stimmung von sich abgeschüttelt, hatte zu dem Beschiel der Besichtigung Stellung genommen, für sich selbst allerlei heimliche Pläne gefaßt, und ihr Wesen zeigte eine bessere Heuerlichkeit, die nicht gebietet war. Er sagte nichts, fuhr sie nur an. Da brach sie ihr Gesicht ganz dicht unter das seine und kammte leise:

.. „Wenn du dich nur gut fühlst, Da hat's keine Not.“

.. Sie hatte es gewonnen über die dumpe, krumme Ruhe die sich aus der inneren Ratlosigkeit heraus über ihn gelegt hatte. Glücklich spürte sie seine Besäuber, es bligte auf in den blauen Augen, und er rief:

.. „Ja, ja, kleines Mädchen, es soll keine Not haben!“

(Fortsetzung folgt.)

Biochemischer Verein.
Am Montag, 23. November,
abends 8 Uhr
Eidbilder-Vortrag
im Hotel Deutsches Haus.
Der Vorstand.

Wer verkauft noch
**Weihnachts-
bäume?**
Mitteilungen an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung oder direkt an
Georg Herbert,
Berlin-Friedenau, Könnigsbergstr. 12.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle
meine reichhaltiges Lager in:
goldenen und silbernen Armband-
uhren für Damen und Herren,
Herrenketten, sowie Damenhals-
ketten und Anhänger, Damen-
und Herrenringe in Gold, Silber
und Doublé, sowie Trauringe,
Barometer, Thermometer (minima,
maxima), Brillen, Kneifer, Zeiss-
und Goerz-Jagdgläser billig.
Taschenlampen und Batterien.
Reparaturen sofort und preiswert.
H. Hasler,
Berlinerstr. 28.

Geld-Lotterie
zugunsten des Naturfischparks.
Höchstgewinn 60.000 RM.
Ziehung am 17. u. 19. Nov. 1925.
Loose à 3,30 RM.
zu haben bei **Arthur Bloss.**

Am Freitag 11 Uhr ver-
schied nach schwerem Lei-
den unsere liebe Tante,
Frau
Hermine Hausmann
geb. Gottsohalk
im 72. Lebensjahre.
Rheinsberg,
20. November 1925.
Im Namen der Hinter-
bliebenen
Geschwister Plagemann.
Die Beerdigung findet
am Dienstag nachm. 2 Uhr
von der Leichenhalle aus
statt.

Die Wahlen zum Provinzial-
landtag und Kreistag finden
am Sonntag, den 29. d. Mts.
in der neuen Schule statt.
Die Wahlzeit dauert von 9 Uhr
vorm. bis 6 Uhr nachmittags.
Nach Ablauf dieser Zeit wird
die Wahlhandlung geschlossen.
Wählen darf dann nur noch, wer
sich bereits um 6 Uhr im Wahl-
raum befindet.
Die Stadt ist in 2 Wahlbezirke
eingeteilt. Zum Bezirk I gehören
dieserigen Wähler, deren Namen
mit dem Buchstaben A—M be-
ginnt, zum Bezirk II die Wähler
mit den Anfangsbuchstaben N—Z,
sowie der Gutsbezirk Rheinsberg,
die Güter Schlarn und Feld-
grieben. Wahlraum für Bezirk I
ist die Turnhalle, für Bezirk II
die Klasse VIa der Stadtschule.
Wahlvorsteher für Bezirk I ist
der Unterzeichnete, Stellvertreter
Herr Obergerichtsvollzieher Siebe;
Wahlvorsteher für Bezirk II Herr
Forstbetreuer Franke, Stellvertreter
Herr Justizoberbetreuer Münnberg.
Die Wahlhandlung und die Er-
mittlung des Abstimmungser-
gebnisses sind öffentlich. Wählen
darf nur, wer in der Wählerliste
eingetragen, oder im Besitz eines
Wahlscheines ist.
Zur Stimmabgabe, die in der
bisher üblichen Weise erfolgt,
dürfen nur die amtlich hergestellten
und im Wahlraum ausgegebenen
Stimmzettel benutzt werden. Die
Farbe der Zettel für die Provinzial-
landtagswahl ist weiß, für die
Kreistagswahl grün. Beide Stimm-
zettel werden in einem gemein-
samen Umschlag abgegeben.
Rheinsberg, den 19. Novbr. 1925.
Der Magistrat.
Selbach.

Rheinsberger Lichtspielhaus.
Nur Sonntag 8 1/2 Uhr:
2 hochwertige Großfilme,
— die in der ganzen Welt Riesenerfolge erzielten. —
„Mädchenlos“
Ergreifender Lebensroman einer jungen Gefallenen in „8“
spannenden, überwältigenden Kapiteln mit **Lillian Gisch.**
Vorher: Die große Sehenswürdigkeit
Shalletons Todesfahrt zum Südpol!
Das weltberühmte Drama kühnen Forschergeistes
in 7 gr. Akten. Außerdem eine neue **Deutig-Woche.**

Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes.
Sonnabend, d. 21. November, abends 8 Uhr,
im Hotel „Stadt Berlin“ (Otto Weger)
**Große öffentliche
Wahlversammlung.**
Referent:
Reichstagsabgeordneter **Pekold.**
Tagesordnung:
Die Notwendigkeit der Wirtschaftspartei in den
Parlamenten, die kommenden Wahlen sowie der
Locarno-Vortrag. — **Freie Aussprache.**
Der Vorstand.

Statt besonderer Anzeige.
Heute mittag um 1 Uhr entriß mir der
Tod so plötzlich und unerwartet meinen lieben,
herzenguten Mann, unsern lieben Vater,
Schwiegervater, Großvater und Bruder, den
**Konditoreibesitzer
Gustav Rückheim**
im 59. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Helene Rückheim geb. Schulz.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den
24. November, nachmittags 3 Uhr von der
Leichenhalle aus statt.

Gesangverein Männerchor Rheinsberg
(gegr. 23. 11. 1894)
Chormeister: **Emil Füssel.**
Gesangskonzert
zum Besten des Kriegerdenkmals
am Sonntag, den 6. Dezember 1925,
abends 8 Uhr im Saale des Ratstellers.
Zum Vortrag kommen Lieder von:
Schumann, Wagner, Mozart, Dürner, Weidl.

Die Dame
gebraucht
**Eau de Cologne
und Parfüms.**
Sie kauft in der
Apotheke.



Ihr Geldbeutel und
Ihre Gesundheit profitieren, wenn
Sie es den vielen Millionen
gleich tun, die schon seit Jahr-
zehnten tagaus, tagein Kathreiners
Malzkaffee trinken. Er ist stets
bekömmlich, auch für Kranke und
Kinder. Das ganze Pfundpaket
kostet nur 50 Pfennig!

**Deutschnationale
Volkspartei.**
Am Sonntag, den 22. No-
vember, abends 8 Uhr, im Saale
des Herrn Weger

**öffentliche
Versammlung**
Redner:
Frl. von Watter, Landtagsabgeordnete.
Thema:
Die politische Lage und die Wahlen
zum Kreistag u. Provinzial-Landtag.

Deutsches Landes-Theater
Künstl. Leitung: **Hans Oberreich-Berlin.**
Sonntag, den 22. November, abends 8 Uhr im
Hotel Ratsteller
E. R. Dreyers Meisterwerk
Der Mann, der sich verkaufte
Schauspiel aus dem modernen Gesellschaftsleben
in 4 Aufzügen von Ernst Richard Dreyer.
Titelrolle: Direktor **Hans Oberreich.**
Der Vorverkauf zu ermäßigten Preisen findet
im Hotel Ratsteller statt.

Volkshochschule Rheinsberg.
Unterhaltungsabend
am Dienstag, den 24. November,
abends 8 Uhr im Hotel Ratsteller.
„Der junge Goethe“
Rezitationen: Dr. Fritz Hühne.
Gesang: Frau Regierungsrat Radeke.
Am Klavier: Frau Landgerichtsrat Gerloff.
„Die Laune des Verliebten“
Regie: Hans Thörner.
Eintrittskarten zu haben bei den Herren C. Thur-
mann, Kochly, Röpnack, Bloß, Birkenmeyer, im Hotel
Ratsteller u. an der Abendkasse (Nichtmitglieder 1,50 M).
Mitgliederarten beim Schriftführer Hoffmann, Langelt. 25.

1925
 Illustrierte Unterhaltungsbeilage
 Seite 8